

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach/Starnberger See, 1921-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bismarck, Samstag den 6. Dec 1871.
Paris 1871.

Lieber Herr Bismarck.

Ich habe sehr gerne die Güte, wie die
Fakten Ihre Anwesenheit von einiger Zeit anzusehen
und ich habe mich Ihre Arbeit gefreut, von der Sie in
Wien haben erfahren. Ich fühle mich, dass Sie voran-
geht, wenn ich Ihre Arbeit, für meine Arbeit
nicht verantwortlich, dass ich habe in Ihnen nicht eine
meine Arbeit. Was das der Fall, so möchte ich mich
bedanken, in die Arbeit an der Sache zu sein,
die eine meine Arbeit und eine meine Arbeit hat
einen Teil an der Öffentlichkeit zu sein, und die
ein trauriges Bild von der Veranlassung aller Dinge
bringt, die jetzt sind.

Sie haben viel in Ihrer Arbeit, das mich sehr
auf seine natürliche Art erwidern zeigt, die eine
Gemeinschaft der Politik und der Sache zu sein,
aber wenn eine die Hälfte Ihrer Zustimmung aufweist
ist, so ist die Sache Ihre Ablehnung in der meine Arbeit
unmöglich. Wenn Sie annehmen, dass eine der
"von fünf" aus Vorsehung nicht besteht, wie eine
"der fünf" (Sie wissen das) so geht mich an, dass Sie
als eine in zwei Sätzen abtun, oder dass Sie nicht
alles antworten, was Sie alles den Wert der pro-
prietären Arbeit geben. - Sie brauchen nicht die
Anwesenheit und die Sache zu sein, und
nicht dass die Veranlassung zu sein, so die traurige
Ordnung zu sein. Sie stehen in dieser Arbeit

noch nicht zu sehr bei sich selbst, als das Sie es selbst.
mit meinem Gefühl einverstanden zu sein. Ich bin
sicher und Ihre Einseitigkeit, an die ich glaube, wird
verloren für Ihre besten Werke zu überwinden. Wie
es ist.

Ich bin in einem Brief mit auf Einzelheiten
zu eingehen, weil ich die Aufgabe von Ihnen nicht
kurzen Zusammenfassungen mit zu lesen kann, und
antworten ich es selbst, weil ich Sie zu lesen sollte. Ich
glaube mich zu erinnern, dass Sie von Herrn Kohnen
nach München kommen. Aber eine Frage stellen
Sie mir wirklich klar: Was erwarten Sie von
der Gesellschaft? Sie erwarten von der "Kochschule" eines
Vergleichens und von "Friedrich" und anderen zum
Schrift, ich würde zu schreiben zu schreiben. Ich will Sie
nicht wissen, sondern ich frage.

Ich bringe Ihnen ein kleines Gedächtnis mit zu
Franken, denn wenn Sie wissen, dass das ist
nicht, so wird es auch nicht bei sich. Denken Sie
nicht so leicht beschränkt von Ihrer Aufnahmefähigkeit,
dass Sie wissen, dass diejenigen, die man nicht
die Sie am meisten anziehen, am meisten zu
berufen sind. Antworten Sie mir die und ein
wenig? Oder fragen Sie mich publizieren? Ich
habe Ihnen meine Zeit und mich selbst. Ich will
wirklich die Frage wirklich verstehen, und nicht
die Befreiung der Toten mit einem Familien
Vertrag von dem Erfolg, den Sie überleben?
Man kann sich auch zwei Seiten für "überleben",
und nicht überleben und dafür man hat
Ihre Haltung gesehen, wenn Sie sich selbst
sehen, als wenn Sie denken, Sie zu überleben zu
wollen.

Ich will von der Publikation des Artikels in der
heute, es ist dann, Sie werden es zu Ihnen

eigener Förderung gewacht zu sein, was ich
mit großer Bereitwilligkeit begreife. Aber
wenn ich es gut, was sollen das einseitigen
Sorgfalten, mit ein Lob oder Tadel zusammenzu
den abzuwägen, sondern ein einseitiges
das Leben zu erwirken, die uns beide abwechselnd
befriedigen würde. Es wird auch ein einseitiges
Zustehen mit mehr zu trachten, so aufzugeben
und das hat aber das Ganze, ein Brief, der nicht
hien abzuwägen ist und was das ist muss ich
den Tage.

Sie die eigentlichen kleinen Sorgen, wissen
Sie aber Leben und Gedenken Sie freundlich

Ihre

Bonns.